



# Römisches Institut der Görres-Gesellschaft

seit 1888 im Dienst der Wissenschaft

Jahresbericht

2015



*für unsere Freunde und Förderer*

[www.goerres-gesellschaft-rom.de](http://www.goerres-gesellschaft-rom.de)  
[www.goerres-rom-stiftung.de](http://www.goerres-rom-stiftung.de)

Pontificio Collegio Teutonico - 00120 Città del Vaticano

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft .....	10
1.1 Anschrift .....	10
1.2 Leitung.....	10
1.3 Direktorium.....	10
1.4 Assistenten.....	11
1.5 Wissenschaftliche Mitarbeiter .....	11
2 Bibliothek.....	11
2.1 Mitarbeiter .....	12
2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.....	12
3 Öffentliche Vorträge .....	13
4 Wissenschaftliche Tagungen .....	14
4.1 Rom bei Nacht: Eine Kulturgeschichte von Traum und Schlaf im spätromischen Reich.....	14
4.1.1 Referenten .....	14
4.1.2 Tagungsverlauf.....	15
4.2 Franz Kardinal Ehrle (1845-1934): Jesuit, Historiker und Präfekt der Vatikanischen Bibliothek .....	22
4.2.1 Referenten der am Campo Santo Teutonico gehaltenen Vorträge .....	23
4.2.2 Presseecho.....	23
4.3 "Gottes Unbegreiflichkeit trifft das Herz" .....	23
4.4 Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt .....	24
4.4.1 Referenten der am Campo Santo Teutonico gehaltenen Vorträge .....	24
4.4.2 Presseecho.....	25
5 Veröffentlichungen.....	25
5.1 Römische Quartalschrift.....	25
5.2 Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke .....	26
5.3 Blutzeuge .....	28

## Vorwort

### Memoranda & Mirabilia

#### Ein Blick ins Römische Institut

"Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft floriert". Das ist kein Eigenlob, sondern mit diesem Statement beginnt der Abschnitt über das RIGG im 25-seitigen **Evaluationsbericht**, der im Mai 2015 von drei Gutachtern über die Tätigkeit der Görres-Gesellschaft abgegeben wurde. Dieser befasst sich auf einer halben Seite auch mit dem "Institut in Rom" und lobt es uneingeschränkt. Dort heißt es nämlich:

"Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft (RIGG) floriert. Der Eindruck von der Website, ergänzt durch zwei Gespräche mit Prof. Johannes Grohe, dem stellvertretenden Leiter, vermittelt das Bild eines lebendigen Instituts mit regelmäßigen Veranstaltungen. Es gibt derzeit rund 100 Mitglieder der Görres-Gesellschaft in Rom, die Zahl bleibt konstant. Durch das DHI, das DAI und die Hertziana werden junge Leute angesprochen und gewonnen. Für die sechs bis sieben öffentlichen Vortragsveranstaltungen pro Jahr gibt es inzwischen mehr Angebote, als angenommen werden können. Aufgrund der guten Erfahrungen mit den Monats-Lectures hat eine Münchnerin, Mitglied der Görres-Gesellschaft, dieses Modell nach Deutschland importiert".

Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft blickt in der Tat auf ein außergewöhnlich ereignisreiches und positives Jahr zurück.

Für die Zukunft und Stabilität des Instituts wichtig war die Verabschiedung der novellierten **Satzungen** des RIGG durch den Vorstand der Görres-Gesellschaft am 18. April 2015 (bereits veröffentlicht im Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 2014, S. 177-178). Ferner wurde am 26. September Prof. Johannes Grohe als Vizedirektor bestätigt und zwei neue Mitglieder wurden ins **Direktorium** aufgenommen: der Historiker Prof. Dr. Karl-Joseph Hummel (Bonn) und der Staatsrechtler Prof. Dr. Arnd Uhle (Dresden).

Eine außerordentliche Dynamik erfuhr das Institut durch die Einrichtung der **Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.** Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt des Priesterkollegs und des Görres-Instituts. Die hierfür mit den Mitteln eines privaten Großsponsors hergerichteten Räume an der Stelle des bisherigen Hausarchivs innerhalb der Bibliothek wurden am 18. November eingeweiht. Kurienkardinal Gianfranco Ravasi hielt dazu einen Vortrag zum Thema "Dalla Bibbia alla Biblioteca: Benedetto XVI e la Cultura della Parola". Über 200 Teilnehmer waren



anwesend. Der Vortrag fand im großen Hörsaal des nahen Augustinianums statt. Danach war Ortsbesichtigung am *Campo Santo Teutonico*. Die Benedikt-Bibliothek sammelt Veröffentlichungen von und über Ratzinger in allen Sprachen. Sie wird vor allem Theologiestudenten in Rom ansprechen. Daher war es notwendig, den Bibliothekskatalog online zugänglich zu machen. Daher ist der seit 1999 eingegangene Bücherbestand innerhalb des von der *Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma* favorisierten **elektronischen Katalogverbundes "URBiS"** seit November online. Außerdem finanziert die *Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI* jährlich einen Stipendiaten, der als Kustos der Benedikt-Bibliothek fungiert. Damit besitzt das RIGG auf absehbare Zeit eine dritte Assistentenstelle. Für mehrere Monate war Toni Kowollik Or. Kustos. Als Nachfolger mit einem regulären Stipendium ist seit September der Theologe und Promovend Florian Schwarz aus Pas-

sau tätig. Auf ihm und Bibliothekar Marjan Rebernik ruht die Hauptlast, wenn es darum geht, die neue Bibliothek so schnell und professionell wie möglich aufzubauen und dem Publikum zugänglich zu machen.

Die Zusammenarbeit mit der **Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung e.V.** wurde fortgeführt. Die Zusammenarbeit erstreckt sich - mit entscheidender Unterstützung des Priesterkollegs der *Anima* - auf die gemeinsame Finanzierung eines zweiten Assistenten Stefan Kiesewetter, der unter Begleitung von Vizedirektor Prof. Dr. Johannes Grohe eine Konzilien-Datenbank aufbaut, die bereits funktionsfähig ist und im nächsten Jahr ans Netz gehen soll.

**Mathias Mütel**, der 2010-2012 Assistent war, hat am 27. Juli an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Trier die Rigorosa bestanden, nachdem die Fakultät am 25. Juli seine Promotionsschrift "Die Auctoritas Patrum auf dem Tridentinum: Die Rezeption der Kirchenväter in der Vorgeschichte und Genese des Traditionsdekrets vom 8. April 1546" angenommen hatte. Erstgutachter war Michael Fiedrowicz (Trier), Zweitgutachter Johannes Grohe (Rom). Inzwischen ist Dr. Mütel, der weiterhin unsere Internetaktivitäten betreut, in Langnau bei Reiden (Schweiz) als Pastoralassistent tätig.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter wirkte bis zum Mai **Andreas Raub**, der an einer kunsthistorischen Dissertation arbeitet. Neben vielfältigen Aufgaben spielt er auch vorzüglich **Orgel**. An dieser Stelle darf erwähnt werden, dass allein drei Mitarbeiter des RIGG am *Campo Santo Teutonico* und darüber hinaus Orgeldienste leisten: neben Raub auch die Assistenten Stefan Kiesewetter und Florian Schwarz.

Am 19. August konnten Prof. Dr. Michael Matheus, Dr. Hans-Peter Fischer und Stefan Heid das Buch "Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke. Der *Campo Santo Teutonico* und der Vatikan 1933-1955" in der Generalaudienz **Papst Franziskus** überreichen. Das Buch geht auf eine Tagung des RIGG zusammen mit der Universität Mainz zurück. Der Papst äußerte sich nicht, nahm aber das Buch entgegen. Benedikt XVI. hat das Buch schon länger in Händen und darin bereits gelesen. Er schreibt in einem Dankesbrief: "Da ich einen Großteil der Persönlichkeiten, die dort behandelt werden, gut gekannt habe, werde ich mich mit einer wahren Neugier auf dieses Buch stürzen, in dem ich schon einiges gelesen habe". Das RIGG hat auch durch die **Tätigkeit seiner Mitglieder** viel auf sich aufmerksam gemacht und engen Kontakt zur Gesamtgesellschaft gepflegt. Silvia Klein, die

40 Jahre lang an der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Quirinal arbeitete, erhielt am 22. April das Bundesverdienstkreuz. Eine stattliche Zahl aktueller und ehemaliger Mitglieder des RIGG nahm an der Generalversammlung in Bonn teil und traf sich zu einem gemeinsamen Abendessen.



Der Direktor konnte das RIGG durch wissenschaftliche Vorträge in Mainz, Berlin, Eichstätt, Weingarten, Aigen, Bonn, Frankfurt und Rom bekannt machen. In Aigen traf er Verwandte des ehemaligen Direktors, des Prälaten Ludwig Voelkl (1899-1985), dessen Grab auf dem *Campo Santo Teutonico* ist: das Ehepaar Mayer aus Kirchdorf.

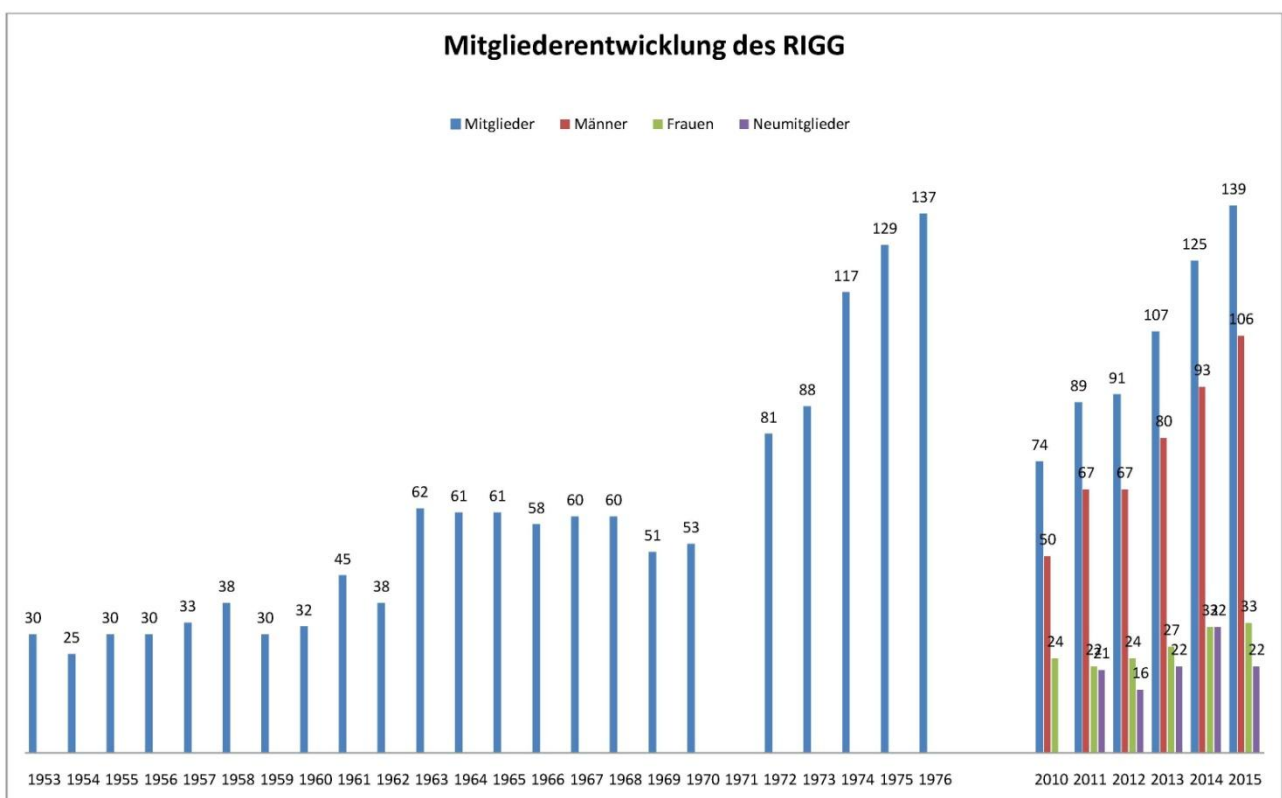
Ferner stellte er den Stipendiaten der Romwoche der Konrad Adenauer-Stiftung sowie einer Gruppe von Studierenden und Dozenten der *School of Jewish Theology*, des Abraham Geiger Kollegs Berlin und des Kanonistischen Instituts an der Universität Potsdam den *Campo Santo* als Ort der Wissenschaft und der Zuflucht vor. Regelmäßig trafen sich deutschsprachige **Dozenten** kirchlicher Studienhäuser zu kulturellen Veranstaltungen. Das vom Institutsdirektor an der Dominikaneruniversität *Angelicum* im Wintersemester 2015/16 durchgeführte Hauptseminar "Die Geschichte der Päpste und ihrer Stadt Rom" für deutschsprachige **Freisemester** fand zum elften Mal statt und war mit 17 Teilnehmern gut besucht.

Mehrere hochrangige **Tagungen** wurden vom RIGG ausgerichtet oder mitgestaltet. Im Februar organisierten Prof. Dr. Andreas Sohn (Paris) und Prof. Dr. Jacques Verger (Paris) am RIGG und an der Ecole Française de Rome eine Tagung über den Jesuitenkardinal Franz Ehrle. Prof. Dr. Karl Wallner OCist. und Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz von der Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz führten im September am RIGG eine Tagung über Romano Guardini durch. Vizedirektor Johannes Grohe präsierte am 17. Oktober der Sitzung der Tagung des *Pontificio Comitato di Scienze Storiche* über das 4. Laterankonzil am *Campo Santo Teutonico*. Bei der Tagung "Die Päpste und die Einheit der lateinischen

Welt" vom 3. Bis 5. Dezember war das RIGG Mitveranstalter; die Sitzung am 5. Dezember fand daher am *Campo Santo Teutonico* statt. Im November fand die "Römische Tagung zur Frühen Kirche IV" unter dem Thema "Rom bei Nacht. Eine Kulturgeschichte von Traum und Schlaf im spätrömischen Reich" statt. Sie wurde von Prof. Dr. Christine Walde (Mainz) und Stefan Heid organisiert.

Auch die sieben **Öffentlichen Vorträge** zu Themen der Frühkirche, des Barock, der Zeitgeschichte, der Kunst- und Papstgeschichte stießen auf regen Zuspruch. Das liegt auch an der Werbung, die neben der eigenen Website neuerdings auch über die Plattform <https://culturainternazionale.wordpress.com/> erfolgt. Hin und wieder bietet Björn Siller von der "Herder-Bücherstube am Petersplatz" bei den Vorträgen einen Bücherstand an.

Die **Website** des RIGG trägt wesentlich zum Bekanntheitsgrad der Institutsarbeit bei und bringt Spendeneinnahmen. Die Seite wurde am 14. April in der Zeitung "Die Tagespost" von Ulrich Nersinger ausdrücklich gelobt: "Informativ, aktuell und originell: Durchweg gelungen der Internetauftritt des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft". Im Jahresdurchschnitt wurde die Seite - auch dank der Verbreitung in den sozialen Netzwerken - täglich 899x besucht (zum Vergleich: 2011: 147x; 2012: 325x; 2013: 665x; 2014: 710x). Wichtig für die Breitenwirkung ist auch der neue Wikipedia-Eintrag "Römisches Institut der Görres-Gesellschaft".



Mit Abschluss des Jahres 2015 zählt das Römische Institut 139 **Mitglieder**, 14 mehr als im vorausgehenden Jahr. Damit ist der bisherige Rekord von 137 Mitgliedern aus dem Jahr 1976 überholt. Nunmehr sind 33 Frauen und 106 Männer Mitglied. Das Institut freut sich über 18 Neueintritte in die Gesellschaft: Helga Faschinger; Lorenzo Franceschini O.S.M.; Johannes Fürnkranz, Andrea Hindrichs, Emilia Hrabovec, Florian Kolffhaus, Christof Paulus, Philippe Pergola, Ivan Rebernik jun., Francesco Riegger, Abraham Ring Or., Adolf Schätzlein, Rosa Schätzlein, Ulrich Schnorrenberg, Alberto Spataro, Burkard Steppacher, Andreas Walpen und Paul Zanker. Hinzu kommen vier zugezogene Mitglieder der Görres-Gesellschaft: Michael Kahle, Ingo Schaaf, Florian Schwarz und Franz-Peter Tebartz-van Elst. Acht Mitglieder zogen aus Italien weg, und ein Austritt ist zu beklagen.

Professor **Mario Signore**, Mitglied des RIGG seit 1980, verstarb am 9. April 2015 im Alter von 76 Jahren in Bologna. Er war seit 1980 Professor für theoretische Philosophie und seit 1990 Professor für Moralphilosophie an der Università del Salento in Lecce (Apulien). Seine zahlreichen Publikationen kreisen unter anderem um Fragen der Bioethik und Wirtschaftsethik. Am Lexikon der Bioethik der Görres-Gesellschaft war er allerdings nicht beteiligt. Unter welchen Umständen er Mitglied der Görres-Gesellschaft wurde, lässt sich nicht ermitteln, vielleicht durch persönlichen Kontakt mit Erwin Gatz. Jedenfalls ist seine Mitgliedskartei erhalten, wonach er treu seinen jährlichen Mitgliedsbeitrag (damals noch 10.000 Lire) zahlte. Vor einem Jahr trat er aus Altersgründen aus der Gesellschaft aus "dopo decenni di partecipazione intellettuale oltre che economica ai programmi della Goerres", wie er schrieb. Seit 1983 war er im Beirat der Görres-Gesellschaft. Auf der jüngsten Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Bonn wurde seiner sowohl auf der Mitgliederversammlung am Sonntag als auch in der Hl. Messe am Montag gedacht. Die Nachrufe lassen erkennen, dass er eine Säule der erst 1955 gegründeten Universität Lecce und als Persönlichkeit und Forscher hoch angesehen war. R.I.P.





**Wie finanziert sich das RIGG?** In diesem Jahr brachte das RIGG bzw. die Görres-Gesellschaft aus eigenen Kräften (Budget, Mitgliedsbeiträge, Werbeeinnahmen) für die Mitarbeiter, die Bibliothek und die laufende Tätigkeit ca. 25.000,- auf. Aufgestockt wurde dieser Betrag von dritter Seite (Priesterkolleg, Erzbruderschaft, *Pont. Istituto Santa Maria dell'Anima*; *Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI*) in Geld und geldwerten Mitteln in Höhe von ca. 45.000,-. Für die Tagungen mussten zusätzliche Geldgeber gefunden werden. Einerseits spricht es für die Qualität unserer Arbeit, dass sie so massive institutionelle Unterstützung erfährt, vor allem durch das Priesterkolleg am *Campo Santo*, die Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes und das Kolleg der *Anima*. Andererseits müssen die Eigenmittel des Instituts dringend erhöht werden. Erwünscht sind daher Zustiftungen zugunsten der **Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft** (siehe Anzeige auf dem Umschlag). In diesem Jahr sind die Diözesen Münster und Hildesheim durch namhafte Zustiftungen hervorgetreten. Die Stiftung konnte 4.300,- Euro zur Verfügung stellen, die für Reisestipendien für Studierende und anderweitig verwendet wurden. Unterstützt wurden namentlich Isis von Dorn, Alessandro Bellino, Ilenia Gradante, Matthias Heinemann, Michaela Hellmich, Marie-Luise Reinhardt, Alberto Spataro und Frank Sobiech.



Erstmals wurde zugunsten der Stiftung eine **Sponsorenreise** anlässlich des XIV. Festival Internazionale di Musica e Arte Sacra Ende Oktober organisiert. Dies war dank unseres langjährigen Förderers Dr. Hans-Albert Courtial möglich. 27 Wohltäter aus Deutschland und Österreich, überwiegend Mitglieder der Görres-Gesellschaft, nahmen daran teil. Neben der großartigen Musik in den Basiliken Roms stand das Besichtigungsprogramm unter dem Thema der päpstlichen Paläste und Kapellen (Lateran, Vatikan, Quattro Coronati). Die Führungen wurden übernommen vom Direktor, Vizedirektor, dem Assistenten Georg Kolb und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Andreas Raub. Das Institut und Kolleg zeigten sich bei strahlendem Wetter von ihrer besten Seite. Seitens der Reiseagentur begleitete uns die unermüdliche Costanze Schacht. Es ist geplant, eine solche Reise auch im nächsten Jahr anzubieten.

Das Staatssekretariat sowie die Fritz Thyssen Stiftung unterstützten die Tagung "Rom bei Nacht". Das *Pontificio Istituto Santa Maria dell'Anima* sowie die *Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI* finanzierten je einen Assistenten. Die *Fondazione Pro Musica e Arte Sacra* unterstützte die Sponsorenreise. Hauptförderer waren wie in jedem Jahr das Priesterkolleg und die Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes am *Campo Santo Teutonico*.

Dieser Jahresbericht möge insbesondere unseren Freunden und Förderern zeigen, dass sich ihr Engagement gelohnt hat und sicher auch weiter lohnt. Wir bauen auf Sie!

Stefan Heid  
*Direktor*

Johannes Grohe  
*Vizedirektor*

# 1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft

## 1.1 Anschrift

Pontificio Collegio Teutonico

I-00120 Città del Vaticano

Telefon (Bibliothek): +39-06-698-92673

Telefon (Direktorenzimmer): +39-06-698-92672

Telefon (Assistentenzimmer): +39-06-698-92674

Email: [rigg.direktor@gmail.com](mailto:rigg.direktor@gmail.com)

Homepage: [www.goerres-gesellschaft-rom.de](http://www.goerres-gesellschaft-rom.de)

[www.goerres-rom-stiftung.de](http://www.goerres-rom-stiftung.de)

## 1.2 Leitung

Direktor Prof. Dr. Stefan Heid  
(2. Amtsperiode)

Vizedirektor Prof. Dr. Johannes  
Grohe (2. Amtsperiode)



## 1.3 Direktorium

Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf, Präsident der Görres-Gesellschaft, Bonn

Dr. Hans-Peter Fischer, Rektor des Päpstlichen Priesterkollegs am *Campo Santo Teutonico*, Rom

Prof. Dr. Johannes Grohe, Rom

Prof. Dr. Stefan Heid, Rom

Prof. Dr. Karl-Joseph Hummel, Bonn (seit 26.9.15)

Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Repgen, Bonn

Prof. Dr. Rudolf Schieffer, Bonn

Prof. Dr. Arnd Uhle, Dresden (seit 26.9.15)

## 1.4 Assistenten

**Georg Kolb**, Eichstätt (seit 1.9.2014)

Studium der Kath. Theologie im Diplomstudiengang und Religion, Latein und Geschichte für das Lehramt (2. Staatsexamen) der Kath. Universität Eichstätt und in Rom; historisches Promotionsprojekt bei Prof. Dr. Dieter J. Weiß (München). - Studium an der Vatikanischen Schule für Paläographie, Diplomatik und Archivistik.



**Stefan Kiesewetter**, Wien (seit 1.9.2014)

Studium der kath. Theologie, daneben Lehramt für Biologie und Umweltkunde und Religion an der Universität Wien. Liturgiewissenschaftliches Promotionsprojekt bei Prof. Dr. Hans-Jürgen Feulner (Wien). - Aufbau einer Datenbank für Konziliengeschichte für die Internationale Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung.



**Florian Schwarz**, Passau (seit 1.9.2015)

Studium der kath. Theologie an der Universität München, seit 2011 Doktorand im Fach Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie bei Prof. Dr. Roland Kany. – Kustos der "Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI."



## 1.5 Wissenschaftliche Mitarbeiter

**Andreas Raub**, Aachen (1.11.2014 bis 31.5.2015)

Kunsthistoriker

**Dr. Ilenia Gradante**, Syrakus (seit 1.1.2015)

Archäologin

## 2 Bibliothek

Die Gemeinschaftsbibliothek des Priesterkollegs und RIGG umfasst ca. 45.000 Titel. Seit November 2015 umfasst sie auch die "Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI."

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 15.30 bis 19.30 Uhr

Online-Katalog: [www.urbis-libnet.org/vufind/](http://www.urbis-libnet.org/vufind/) (nur der Bestand seit 1999)

## 2.1 Mitarbeiter

Bibliothekar:	Dipl.-Bibl. Marjan Rebernik bibliothek@teutonico.va
Kustos der Benedikt-Bibliothek:	Dipl. theol. Florian Schwarz benediktbibliothek@gmail.com
Bibliothekshilfe:	Petra Fugazzola

## 2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.

Die Benedikt-Bibliothek geht auf eine gemeinsame Initiative des Rektors Dr. Hans-Peter Fischer und des Direktors zurück. Die Anfänge reichen noch in die Zeit kurz vor dem Rücktritt Papst Benedikts XVI. zurück. Im Herbst 2014 kam dann mit dem Engagement der Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI Schwung in die Sache. Die Stiftung finanziert Anschaffungen und einen (derzeit dritten) Assistenten des RIGG als Kustos der Benedikt-Bibliothek. Im Oktober/November 2015 wurden die Räumlichkeiten geschaffen, die am 18. November mit breitem Interesse der Allgemeinheit - etwa 200 Interessierte und 50 Journalisten kamen - eröffnet werden konnten. Die Bibliothek bildet einen Sonderbestand der Gemeinschaftsbibliothek des Campo Santo Teutonico. Der Sonderbestand ist Eigentum des Kollegs. Er umfasst nicht die Privatbibliothek Ratzingers, sondern seine Veröffentlichungen und alle Studien über ihn. Die Bibliothek soll vor allem den zahlreichen Theologiestudenten und Gelehrten aller Länder in Rom zur Verfügung stehen, und zwar sowohl als Präsenz- als auch als Ausleihbestand. Daher wird auf Bücher in allen Sprachen Wert gelegt.

Mit der Eröffnung konnte zugleich der bislang elektronisch erfasste Bestand der Bibliothek samt der Benedikt-Bibliothek (insgesamt fast 6.000 Titel) online gehen. Dazu ist das RIGG im November dem elektronischen Bibliotheksverbund URBiS beigetreten.

Die Förderer der Benedikt-Bibliothek (Buchgaben u.a.) sind:

- Seine Heiligkeit Benedikt XVI.
- Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI (Giuseppe Scotti)
- Segreteria di Stato (Winfried König)
- Congregazione per la Dottrina della Fede
- Ufficio delle Celebrazioni Liturgiche del Sommo Pontefice (Guido Marini)
- Deutsche Bischofskonferenz (Matthias Kopp)
- Institut Papst Benedikt XVI., Regensburg (Christian Schaller)
- Libreria Editrice Vaticana (Giuseppe Costa)
- Verlag Schnell & Steiner, Regensburg (Albrecht Weiland)
- Verlag Herder, Freiburg i.Br. (Björn Siller)

- Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg im Allgäu (Josef Fink)
- Katholisches Bibelwerk
- Editrice L'Osservatore Romano, Sezione Tedesca (Astrid Haas)
- VATICAN magazin (Paul Badde)
- Theologisches (Manfred Hauke)
- Fondazione pro Musica e Arte Sacra (Hans-Albert Courtial)
- Archiv des Erzbistums München und Freising (Peter Pfister)
- Joseph-Höffner-Gesellschaft
- Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes

Zahlreiche Bücher wurden von den Autoren der Fondazione Vaticana geschenkt, die sie an die Bibliothek weitergeleitet hat. Zu den privaten Förderern zählen ferner Julian R. Backes O.Praem., Paul Badde, Pablo Bianco Sarto, Michael Böhles, Helga Bunke, Kard. Raymond Burke, Nabil el-Khoury, Erzbf. Georg Gänswein, Johannes Grohe, Stefan Heid, Bernd Heidenreich, Michael Hesemann, Olav Hovdelien, Wlodzimierz Redzioch; Lothar Roos, Ileana Sviben, Bf. Rudolf Voderholzer.

### 3 Öffentliche Vorträge

Die Öffentlichen Vorträge des RIGG finden jeweils im letzten Samstag des Monats um 18 Uhr in der Aula Papst Benedikt XVI. des *Campo Santo Teutonico* statt und schließen mit einem Stehempfang im Atrium ab.

31. Januar 2015: **Peter Hersche** (Bern): Mit Pauken und Trompeten, oder: Weshalb die Barockmusik ein katholisches Phänomen ist

28. Februar 2015: **Roswitha Neu-Kock** (Köln): Raubkunst und Provenienzforschung. Neue Herausforderungen für die Kunstgeschichte

28. März 2015: **Hans Reinhard Seeliger** (Tübingen): Fakten und Fiktionen in den altchristlichen Märtyrerakten

25. April 2015: **Heinz Sproll** (Augsburg), Friede auf Erden. Warum die Kirchenväter Kaiser Augustus loben

30. Mai 2015: **Jobst Knigge** (Hamburg): Länderkunde der Diktatoren. Hitlers Italienbild und Mussolinis Deutschlandbild

17. Juni 2015: „Zur letzten Wortmeldung“ – Sommerfest der Görresianer in S. Giovanni a Porta Latina

31. Oktober 2015: **Elisabeth Kieven** (Rom): Ein verlorener Nachbar des Campo Santo Teutonico: Die alte Sakristei von St. Peter

28. November 2015: **Christine Walde** (Mainz): Das antike Rom bei Nacht: Eine Kulturgeschichte des Schlafens und Träumens

Im Rahmen der Tagung "Rom bei Nacht – Eine Kulturgeschichte von Traum und Schlaf im spätrömischen Reich"

## 4 Wissenschaftliche Tagungen

Das RIGG organisiert im Jahr 1-2 Fachtagungen, meist in Verbindung mit einer Sektion der Görres-Gesellschaft und oder Zusammenarbeit mit auswärtigen akademischen Institutionen. In unregelmäßigen Abständen wird das gesamte Gebiet der Kirchengeschichte (Altertum - Mittelalter - Neuzeit - Zeitgeschichte) und Christlichen Archäologie bedacht. Meist besteht ein thematischer Rom- oder Vatikan-Bezug. Die Finanzierung erfolgt fast immer durch Drittmittel.

### 4.1 Rom bei Nacht: Eine Kulturgeschichte von Traum und Schlaf im spätrömischen Reich

= Römische Tagungen zur Frühen Kirche IV

26.–28. November 2015, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Stefan Heid (Rom), Christine Walde (Mainz)

Die Internationale Tagung wurde von Christine Walde vom Institut für Altertumswissenschaften der Universität Mainz und dem RIGG veranstaltet. Sie wurde gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung und die Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft.

An der Tagung nahmen Studenten der Universität Mainz und theologische Freisemester des Romseminars am Angelicum teil.

#### 4.1.1 Referenten

**Anja Wolkenhauer** (Tübingen): Die Ordnung des Schlafes und der Zeit.

**Ulrich Eigler** (Zürich): Lucubratio: Geistige Nachtarbeit und ihre Zeit-Räume.

**Jochen Althoff** (Mainz): Das Buch über die Träume des Synesius von Kyrene.

**Fabio Stok** (Rom): Sonno e sogno nella medicina tardoantica.

**Carlo dell'Osso** (Rom): I sonni dei profeti nei commenti biblici dei padri della chiesa.

**Elke Hartmann** (Darmstadt): Schlaflos in Rom. Neros nächtliche Eskapaden.

**Peter Nadig** (Berlin): Der Traum der Claudia Procula. Von der Warnerin zur Heiligen?

**Jutta Dresken-Weiland** (Regensburg): Schlafende in der frühchristlichen Kunst.

**Norbert Zimmermann** (Rom): Die Siebenschläfer in Ephesus und der Schlaf des

Johannes.

**Federica Ciccolella** (Rom): "Teseo dorme". Eros e hypnos in una rappresentazione figurativa nella Gaza del VI secolo.

**Steffen Diefenbach** (Konstanz): Vergegenwärtigte Zukunft. Träume und Visionen in der Passio Perpetuae.

**Andreas Weckwerth** (Mainz): Ne pollutantur corpora. Die Furcht vor ritueller Befleckung im Kompletthymnus "Te lucis ante terminum".

**Patrick Schollmeyer** (Mainz): Schlafende in der römischen Kunst.

**Peter Bruns** (Bamberg): Im Dienste der Engel - Die Nachtwachen im syrischen Mönchtum.

**Stefan Heid** (Rom): Apud sanctum Petrum vigilemus. Die nächtliche Verehrung der Märtyrergräber in Rom.

#### 4.1.2 Tagungsverlauf

(Bericht von Michaela Hellmich, Marie-Luise Reinhard und Matthias Heinemann)  
Die Tagung eröffnete ANJA WOLKENHAUER (Tübingen) mit einem Vortrag zur Ordnung des Schlafes und der Zeit. Sie konnte zeigen, dass die antike römische Auffassung von Zeit sich grundsätzlich von derjenigen des heutigen westlichen Kulturkreises unterschieden hat: Uhren waren kein allgemeiner Haushaltsgegenstand, Nachtuhren kamen überhaupt erst ab dem zweiten Jh. n.Chr. in Gebrauch. Insofern konnte die Referentin in dieser nicht uhrendominierten Gesellschaft eine Vielfalt von schwer miteinander zu synchronisierenden Ordnungssystemen von Zeitangaben aufzeigen, die jeweils auf den Geltungsbereich (Militär, Landwirtschaft u.s.w.) zugeschnitten sind. Trotzdem lässt sich ein gewisses Normverhalten in der Nacht anhand der Zeitbegrifflichkeiten und literarisch überlieferten exemplarischen Tagesrhythmen festmachen, das frühes Zubettgehen und Aufstehen positiv konnotiert und auf mehrphasige Schlafrhythmen schließen lässt.

Der gelehrten Ausnahme zur postulierten Norm widmete sich ULRICH EIGLER (Zürich), der die Arbeit in der Nacht, die *lucubratio*, näher beleuchtete. Bereits seit Mitte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts bis hin zu den Kirchenvätern bezeichnet dieser Begriff die Weltabsonderung durch intellektuelle Arbeit bei Nacht. Doch zeigt diese Selbststilisierung des Gelehrtenfleißes, besonders etwa die Weiterbearbeitung der Darstellungen von „Hieronymus im Gehäuse“ auch



eine vitale Rezeption in der Literatur und Ikonographie des Mittelalters, der Renaissance und darüber hinaus. Im Zentrum dieser Inszenierung steht das in der Nacht hell erleuchtete Arbeitszimmer, das – so der zeitkritische Ausblick – durch die heutigen Technologien wie Smartphone und Tablet eine kulturelle Entwertung erfährt, die dem Menschen einen wichtigen geistigen ‚Freiraum‘ nimmt.

Traumreich, aber diesmal aus gräzistischer Perspektive, knüpfte JOCHEN ALTHOFF (Mainz) an, der das Buch *Über die Träume* des Synesius von Kyrene unter der Perspektive der eng zusammenhängenden neuplatonischen Vorstellungen von Seele, Phantasie und Träumen in den Blick nahm. Grundlegend ist hierbei das Verständnis von Träumen als Möglichkeit göttlicher Wahrheits- und Hoffnungsverkündigung. Synesius kann aber auch als Neu-Sophist bezeichnet werden, der Impulse aus dem gesamten Arsenal der antiken Philosophie in sein Werk einfließen lässt und sein Traumverständnis auf die von Aristoteles widerlegte Vorstellung des Traums als Medium göttlicher Botschaften zurückgreift.

Inwiefern gewisse Angstzustände, das sogenannte „Alpdrücken“ den Schlaf in der Spätantike epidemisch beeinträchtigen konnten, erläuterte FABIO STOK (Rom). Gemäß der Medizin der Zeit entsteht ein solcher *Incubus* als neuartiges, prinzipiell heilbares Phänomen nicht infolge einer Inkubation durch Dämonen, sondern durch körperliche Probleme (z.B. Verdauungsprobleme). Dessen Auftreten kann auf pathologische Schlaflosigkeit hindeuten, er ist aber auch Begleiterscheinung von Angstzuständen Sterbender. In einer eher volkstümlichen Vorstellung werden sie auf die gewaltsame Vereinigung von Frauen und sogenannten *Incubi*, Berg- und Waldgöttern, die wie Engel und Dämonen luftgefüllte Wesen sind, zurückgeführt. Durch deren Wirken können Schlafen und Träumen für den Menschen zu einer großen Gefährdung werden.

CARLO DELL’OSSO (Rom) stellte die Kommentierung der Träume der Propheten durch die Kirchenväter vor. Dieser Ansatz ist deshalb vielversprechend, weil die Traumdeutung im Alten Testament durchaus positiv belegt sein kann, im Christentum aber sehr unterschiedliche Einschätzungen erfahren hat. Ausgehend vom keineswegs übereinstimmenden Traumverständnis Tertullians und des Augustinus, verglich der Referent insbesondere die Auslegungen Kyrills von Alexandrien zu Traum des Propheten Jona und zur Traumdeuter-Episode Daniels mit den jeweiligen Passagen bei Hieronymus. Dabei zeigt sich, dass die patristischen Kom-

mentare die Passagen situativ und auf eigene Argumentationsziele gerichtet auslegen, aber kein systematisches Verständnis von Traum und Schlaf verfolgen. ELKE HARTMANN (Darmstadt) machte die Zuhörerschaft mit dem Phänomen der *grassatio* im Rom der späten Republik und frühen Kaiserzeit bekannt. Darunter versteht man das nächtliche Umherstreifen von jungen Angehörigen der stadtrömischen Oberschicht, die in bandenartigen Zusammenschlüssen durch Einbrüche, Diebstahl, Körperverletzungen, Vergewaltigungen und Totschlag die Stadt unsicher machten. Die *grassationes* könnten einen (letztlich ziemlich problematischen) Gegenpol zum sozialkonformen, gehorsamen und untergeordneten Tag-Verhalten von jungen Aristokraten gebildet haben. Diese Grenzerprobung könnte eine Ventilfunktion im Sinne eines nächtlichen *rite de passage* gehabt haben. Dies könnte zudem die Passagen in Suetons Nero-Vita erklären, in denen der junge Kaiser mit seinen Gefährten des Nachts marodierend durch Rom zieht. Dies soll sicher Nero als schlechten Kaiser stilisieren, dadurch ihm unterstellt wird, dass er auch in einer Verantwortungsposition immer noch dem Verhalten eines jungen Oberschichtrömers anhängt.



Im Vortrag von PETER NADIG (Berlin) stand der Traum der Gattin des Pontius Pilatus im Fokus: Sie soll versucht haben, ihren Mann unter Verweis auf einen Traum davon abzuhalten, Jesus zu verurteilen. In der späteren Rezeption wird

diese Geschichte immer mehr ausgeschmückt: so bekommt die im Matthäusevangelium (27,19) noch Namenlose in der Spätantike den Namen Procula, der Namensteil Claudia kommt erst im 17. Jahrhundert dazu. Der Referent konnte zudem zeigen, dass Warnträume von Frauen bekannter Männer in der Antike keineswegs selten waren (hier am Beispiel von Calpurnia, der Frau Caesars in der Nacht vor den Iden des März) und insofern auch im Falle der Procula vom Publikum unmittelbar in diese Tradition eingeordnet werden konnte.

Die Archäologin JUTTA DRESKEN-WEILAND (Regensburg) ausgehend von der Darstellung des vom Wal ausgespienen Propheten Jona, der nun in der Kürbislaube ruht, Überlegungen zur christlichen Ikonographie von Schlafenden. Da geschlossene Augen allein in der Bildenden Kunst nicht auf Schlaf hindeuteten, analysierte sie ähnliche Ruhehaltungen aus nicht-biblischen Kontexten, die jedoch eine deutliche erotische Konnotation aufwiesen. Der Vergleich zeigt, dass die biblische Umdeutung der pagan-heroischen ‚Muster‘ weiterhin einen Sinnüberschuss gegenüber der reinen Glaubensvermittlung aufweisen konnten.

NORBERT ZIMMERMANN (Rom) konnte in seinem Vortrag zu den Sieben Schläfern von Ephesos und zum Schlaf des Apostels Johannes zunächst zeigen, dass die Legende der Sieben Schläfer mit dem Bericht eines „Martyriums“, bei dem diese in der decischen Verfolgung bei lebendigem Leibe eingemauert werden, aus zahlreichen topischen Elementen zusammengesetzt ist und offensichtlich erst nach der Mitte des 5. Jh., wahrscheinlich in Ephesos selbst, „erfunden“ wurde. Darauf lässt auch der archäologische Befund im Sieben-Schläfer-Zömeterium schließen, da die Kirche und die Verehrungsstätte der Sieben erst sekundär in ein wohl christliches Zömeterium des 3. Jh. eingebaut wurden. Statt zu sterben, sollen die Sieben von Gott in einen rund 200-jährigen Schlaf gerettet worden sein, aus dem sie unter Theodosius II. nur kurz erwachten, um die leibliche Auferstehung zu bezeugen. Dies fügt sich den Kontext von Ephesos, wo „Schlaf“ immer wieder eine Rolle im religiösen Kontext spielt: Auch Johannes schläft in seinem Grab unter seiner Basilika nur. Jedes Jahr wirbelt er an seinem Fest mit seinem Atem das Manna, den heiligen Staub auf, den Pilger als heilstätige Reliquie mitnahmen. Die Inszenierung dieser beiden Wunder, die auf die Überwindung des Todesschlafes hinarbeiten und direkt auf die Auferstehung hinweisen, garantierten Ephesos wirtschaftliche Prosperität und kirchenpolitische Bedeutung.

FEDERICA CICCOLELLA (Austin/Texas/Roma) setzte sich mit einer Ekphrasis (Bildbeschreibung) des Prokop, der zur sogenannten Schule von Gaza gehört, auseinander, die eine ungewöhnliche Version des Mythos von Theseus und Phaedra darstellt. Ausgehend von einer Rekonstruktion Friedländers, zeigte sie, das Prokop in einer Art *interpretatio Christiana* die Opposition von ehelicher Treue und Ehebruch inszeniert. Hypnos und Eros, Schlaf und die Liebe, besiegen als Komplizen gemeinsam den Theseus, um Phaedra und Hippolytus zueinander finden zu lassen. Dem Schlaf kommt hierbei die Verantwortung für die Zustellung des verhängnisvollen Briefes zu. Die christliche Umdeutung des paganen Mythos hat eine belehrende Funktion: jeder Christ, der sich dem Schlaf hingibt, lasse auch Sünde und Unordnung zu. Dies freilich bedeutet auch eine Neufassung des im paganen Mythos keineswegs nur negativ gefassten Schlafgotts.

STEFFEN DIEFENBACH (Konstanz) sprach über die vier Träume bzw. Visionen der Märtyrerin Perpetua in der *Passio Perpetuae*. In der Regel wendet sich die Forschung dem Text einerseits hinsichtlich des Stellenwerts von Träumen (die schwer von Visionen abzugrenzen sind) in der frühen Kirche zu, andererseits weil sie das wichtigste Zeugnis für die Jenseitsvorstellungen des zweiten Jh. n.Chr. im nordafrikanischen Raum sind. Diefenbach versuchte nun beide Forschungsbereiche zusammenzuführen, indem er die Träume als punktuelle Verbindung zwischen der Gegenwart im Kerker und der vergegenwärtigten Zukunft des Paradieses deutete. Durch die Träume/Visionen der Perpetua und deren Erzählung wird das zu erwartende Jenseits bereits im „Jetzt“ erfahrbar gemacht. Die Erzählungen haben in der Gemeinde deshalb glaubensstabilisierende Funktion. Da das Martyrium mit der sicheren Hoffnung verbunden wird, dass den Betroffenen das ewige Heil zuteil wird, erübrigen sich Rettungsversuche seitens ihrer Mitchristen.

ANDREAS WECKWERTH (Mainz) stellte den Komplethymnus *Te lucis ante terminum* vor: im Zentrum seiner Analyse stand die im Hymnus explizit ausgedrückte Furcht vor der Befleckung und Sünde im Schlaf bzw. durch Träume. Nach allgemeinen Überlegungen zum Hymnus und dessen Textgeschichte zeichnet er den sich historisch wandelnden theoretisch-theologischen Umgang mit nächtlichen Pollutionen nach. Die negative Konnotation der Nacht ergäbe sich aus der Vorstellung, dass Dämonen durch Einflüsterungen den im Schlaf besonders wehrlosen Menschen beeinflussen könnten. Weckwerth stellte die Hypothese auf, dass der Hymnus im monastischen Kontext entstanden sei. Die zweite Stro-

phe, die das Motiv der Angst vor der *pollutio* enthält, sei im Zuge der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil aufgrund einer veränderten moraltheologischen Sichtweise und des Rückgangs der Plausibilität von dämonologischen Elementen durch zwei, einem anderen Abendhymnus entnommene Strophen ersetzt worden.

An Stelle der im Programm angekündigten JANICE BIEBAS-RICHTER (Dresden) sprach PATRICK SCHOLLMEYER (Mainz) über Schlafende in der paganen Kunst der Antike. Schlaf an sich symbolisiert hier meist keinen entspannten Ruhezustand, sondern vermittelt vielmehr die Gefahr der den Blicken und Zugriffen Dritter ausgesetzten Schlafenden: Tatsächlich werden häufig schlafende Frauen oder Knaben als potentielle Opfer von sexuellen Attacken dargestellt. Der Referent konnte zeigen, dass solche Darstellungen sich besonders häufig in Wandmalereien römischer Villen finden: Hier suggeriert der Anblick schöner Schlafender, die bildintern von berauschten Satyrn und Mänaden betrachtet werden, eine aphroditisch-dionysische und insofern eskapistische Glückswelt. Besonders deutlich konnten diese Inszenierungen am sog. „Barberinische Faun“ gezeigt werden. Die sich in diesem Vortrag ergebenden Parallelen zu den Ausführungen von JUTTA DRESKEN-WEILAND zu den christlichen Jona-Darstellungen zeigten, wie wichtig der wissenschaftliche Austausch über Epochengrenzen hinweg ist.

PETER BRUNS (Bamberg) sprach über die Nachtwachen im syrischen Mönchtum: Dessen in hochpoetischen Texten formulierte Lehre von den Engeln unterscheidet sich grundsätzlich von der westlichen – die Engel sind nicht *custodes*, sondern schon der syrischen Bezeichnung nach einfach „Wachende“. Schläfrigkeit und damit auch der Schlafzustand werden in diesem Kontext deshalb als Zeichen für die Verwundbarkeit des Menschen gewertet, der die immerwachen Engel entgegenstehen. Daher bieten die Nachtwachen der Menschen das Rüstzeug für die Erlangung des Heiligen Geistes und die Angleichung an die wachenden Engel.

STEFAN HEID (Rom) sprach zur nächtlichen Verehrung der Märtyrergräber in Rom. Vigilien sind spätestens ab dem 5. Jahrhundert belegt. Ausführlich sprechen dazu Texte des Hieronymus und die Predigten von Papst Leo dem Großen, der die Bevölkerung Roms zur Teilnahme an den Quatembervigilien aufruft. Zuweilen wird die Nacht als Raum der Unzüchtigkeit und Ausschweifung markiert. Als Gegengewicht sollen die Vigilien an den Märtyrergräbern mit Hymnen, Psalmengesängen, Lobpreisungen, Lesungen und Messen dienen, die nach Mess-

formularen für spezielle Märtyrer oder nach allgemeinen Formularen abgehalten wurden. Die Vigilien, an Märtyrerfesten und den Quatembertagen waren nicht einfach Abendmessen, sondern begannen mit Fasten und Messe am Vortag und endeten mit der *prima missa* am Haupttag.

Den letzten Tag der Tagung „Rom bei Nacht“ verbrachten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen größtenteils unterwegs auf einer Exkursion abseits von Rom, nicht jedoch von den Themen der Tagung. Zunächst konnte das Bergdorf Ceri mit seiner Kirche Madonna di Ceri besichtigt werden; diese bot mit ihren aus dem 12. Jahrhundert erhaltenen Wandfresken, die Motive aus dem Alten Testament abbilden, Szenen, in denen Schlaf und Traum wichtige Rollen spielten. Später führte der Archäologe VINCENZO BELLELLI durch die etruskische Nekropole bei Cerveteri: Die beeindruckenden Hügelgräber, errichtet etwa vom siebten bis zum dritten Jahrhundert v. Chr., stellen größtenteils verkleinerte Abbildungen etruskischer Wohnhäuser dar; auch hier konnte aufgrund der etruskischen Schlaf-Arrangements wieder ausgiebig über die Tagungsthematik diskutiert werden.



Die Tagung fand ein Ende mit einem öffentlichen Abendvortrag des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft. CHRISTINE WALDE (Mainz) skizzierte, was eine Kulturgeschichte des Schlafens in der Antike zu leisten hätte. Die Bewertungen

des Schlafs oszillieren in der griechisch-römischen Antike zwischen physiologischer Notwendigkeit und Zeitverschwendung. Insofern steht in der Regel die Domestizierung des Schlafs in den antiken Zeugnissen im Vordergrund. Auch wenn die gesellschaftlichen Bedingungen von Schlaf (und Traum) sich markant von derjenigen der heutigen Zeit unterscheiden, lohnt es sich doch, sich mit diesem Fremdbild auseinanderzusetzen und in dieser Auseinandersetzung die totalitäre Domestizierung des Schlafs durch moderne Technologie und Pharmazie zu erkennen, die lediglich an der Optimierung des Menschen zur Gewinnsteigerung weniger interessiert ist. Insofern hat auch die Beschäftigung mit Schlaf und Traum eine hohe Aktualität, da sie fehlgehende Entwicklungen der modernen Gesellschaft kritisch beleuchten kann.

Insgesamt konnten die Beiträge aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen, dass Schlaf und Traum im paganen wie im christlichen römischen Reich reiche und keineswegs ausgeschöpfte Forschungsgebiete sind. Die genaue Analyse, wie in unterschiedlichen Zeiten und Kontexten Schlaf und Traum bewertet und domestiziert wurden, kann zum besseren Verständnis der Antike und Spätantike beitragen. Die Vorträge aus der Archäologie, Klassischen Philologie, Theologie und Alten Geschichte näherten sich zwar den Phänomenen von sehr unterschiedlichen Perspektiven und Fragestellungen, ergänzten sich aber doch in vielen Punkten gegenseitig. Die lebhaften Diskussionen nach den Vorträgen und in den Pausen setzten ein deutliches Zeichen, dass interdisziplinäre Forschung auf diesem Gebiet zu einem erhöhten Erkenntnisfortschritt führt.

#### **4.2 Franz Kardinal Ehrle (1845-1934): Jesuit, Historiker und Präfekt der Vatikanischen Bibliothek**

19.–20. Februar 2015, *Campo Santo Teutonico* (19.12.) / *Ecole Française de Rome* (20.12.)

Verantwortlich: Andreas Sohn (Paris), Jacques Verger (Paris)

Tagung unter der Schirmherrschaft S. Em. Walter Kardinal Kaspers und des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann veranstaltet von Professoren der Universität Paris XIII - *Sorbonne Paris Cité* und Universität Paris IV - *Sorbonne* in Zusammenarbeit mit dem RIGG und der *Ecole Française de Rome*.

#### 4.2.1 Referenten der am Campo Santo Teutonico gehaltenen Vorträge

**Jacques Verger** (Paris): Une entreprise singulière: L'Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters de Denifle et Ehrle.

**Stefan Heid** (Rom): Ein Blick auf Kardinal Ehrle als Protektor des Campo Santo Teutonico.

**Klaus Schatz** (Frankfurt a.M.): Franz Ehrle und der Jesuitenorden.

**Bernard Ardura** (Rom): Les papes de Franz Ehrle: la promotion des études historiques, de Léon XIII à Pie XI.

**Paolo Vian** (Rom): Franz Ehrle e Giovanni Mercati: due eruditi alla corte di S. Pietro.

**Christine Maria Grafinger** (Rom): Der deutsche Jesuit Franz Ehrle als Präfekt der Vatikanischen Bibliothek: seine Projekte und Neuerungen.

**Michaela Sohn-Kronthaler** (Graz): Franz Ehrle und die Armenfürsorge.

**Andreas Batlogg** (München): Franz Ehrle als Chefredakteur und Herausgeber der Stimmen der Zeit.

**Stefan Gatzhammer** (Potsdam): Franz Ehrle als Kardinal (1922-1934).

#### 4.2.2 Presseecho

A. Sohn, Großer Wegweiser mit bleibenden Verdiensten. Internationale Tagung über den Jesuiten, Historiker und Präfekten der Vatikanischen Bibliothek Franz Kardinal Ehrle, in: L'Osservatore Romano, Wochenausgabe in deutscher Sprache, 45. Jg., Nr. 10 vom 6. März 2015, S. 2.

#### 4.3 "Gottes Unbegreiflichkeit trifft das Herz"

3.-6. September 2015, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Karl Wallner OCist (Heiligenkreuz) / Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (Heiligenkreuz)

Konferenz zum 130. Geburtstag Romano Guardinis (1885 Verona - 1968 München) veranstaltet von der Phil.-theol. Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz in Zusammenarbeit mit dem RIGG. An der Tagung in Form von Lesekreisen (Lektüre von "Der Herr") nahmen Studenten der Hochschule Heiligenkreuz teil.



Am 5. September hielt Prof. Dr. Wallner um 18 Uhr einen Öffentlichen Vortrag zum Thema "Die Sendung der Hochschule Heiligenkreuz für die Kirche am Beginn des 21. Jahrhunderts". Es schloss sich ein Vortrag von Prof. Dr. Gerl-Falkovitz zum Thema "Auge und Licht: Romano Guardinis Blick auf Gott und die Welt" an.

#### 4.4 Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt

Das Renaissancepapsttum. Internationaler Kongress.

3.-5. Dezember 2015, *Deutsches Historisches Institut* (3.-4.12.), *Campo Santo Teutonico* (5.12.)

Verantwortlich: Michael Matheus (Mainz)

In Zusammenarbeit mit dem RIGG und anderen Institutionen durchgeführte Tagung in Vorbereitung auf die große Papstausstellung 2017 in den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim und im Vatikan.



##### 4.4.1 Referenten der am Campo Santo Teutonico gehaltenen Vorträge

**Johannes Helmrath** (Berlin): Konzilien und Konziliarismus.

**Michael Matheus** (Mainz): Kritische Papst- und Romwahrnehmung in der Renaissance.

**Volker Leppin** (Tübingen): Der päpstliche Primat im 15. und beginnenden 16.

Jahrhundert.

**Kurt Koch** (Rom): Das Papstamt des Bischofs von Rom.

Es folgen ein Runder Tisch mit Rainer Berndt S.J., Volker Leppin, Christoph Strohm und Günther Wassilowsky sowie in der Kirche des *Campo Santo* ein Konzert des Barock Vokal (Mainz): "Musikpflege am päpstlichen Hof".

#### 4.4.2 Presseecho

[http://de.radiovaticana.va/news/2015/12/07/seide\\_statt\\_wolle\\_eine\\_tagung\\_zu\\_m\\_papsttum\\_der\\_renaissance/1192606](http://de.radiovaticana.va/news/2015/12/07/seide_statt_wolle_eine_tagung_zu_m_papsttum_der_renaissance/1192606)

[http://www.rem-mann-heim.de/aktuelles/detailansicht/?tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=49&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=e483f017c6b0ca8ca7faccfe9ea4021a](http://www.rem-mann-heim.de/aktuelles/detailansicht/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=49&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=e483f017c6b0ca8ca7faccfe9ea4021a)

## 5 Veröffentlichungen

### 5.1 Römische Quartalschrift

Volltitel: Römische Quartalschrift für Christliche Altertums-  
kunde und Kirchengeschichte

Jährlich erscheint ein Band in zwei Doppelheften.

#### Inhalt des 109. Bandes (2014), 2. Doppelheft

Erschienen Frühjahr 2015

#### Beiträge:

**Karl-Joseph Hummel**, Eugenio Pacelli und Alois

Hudal. Anmerkungen zu einem schwierigen Konkurrenzverhältnis in den Jahren 1930 bis 1938.

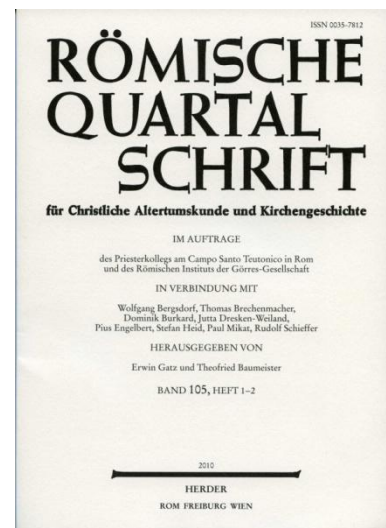
**Peter Rohrbacher**, Die Enzyklika "Mit brennender Sorge": Zollschan, Pacelli und die Steyler Missionare.

**Lucia Pozzi**, L'enciclica Casti Connubii, l'eugenetica e la sterilizzazione forzata. L'eugenetica e il cattolicesimo.

**Hans-Walter Schmuhl**, Hermann Muckermann. Ein Akteur im Spannungsfeld von Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik.

**Thomas Marschler**, Karl Eschweiler, die Kurie und das "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses".

**Gabriele Rigano**, "Spiritualmente semiti". Pio XI e l'antisemitismo in un discorso del settembre 1938.



## Inhalt des 110. Bandes (2015), 1. Doppelheft

Erschienen Herbst 2015

### Beiträge:

**Paul Sebastian Moos**, Die antiken Inschriften im Innenhof der Kirche Santa Maria dell'Anima in Rom.

**Hartmut Kühn**, Italienische Pilgerzeichen des Mittelalters - eine Problemanzeige.

**Lothar Lambacher**, Archäometrie und Pilgerzeichen - Probleme und Perspektiven eines interdisziplinären Forschungsfeldes.

**Jochen Vogl**, Bestimmung der Blei-Isotopenzusammensetzung von mittelalterlichen Pilgerzeichen.

**Massimiliano Ghilardi**, Von den Miniaturen zu den Katakomben. Sante Avanzi, Maler aus Siena.

**Burkhard Roberg**, "... Combatter coi tribunali dell'impero ...". Zum Konflikt um Jurisdiktion und Rechtsprechung zwischen römischer Kurie und Reich in der Frühen Neuzeit.

**Paolo Valvo**, Pius XI., die Römische Kurie und die Juden in den letzten Jahren des Pontifikats. Eine Überlegung zur "Einsamkeit des Papstes" und zur "Einsamkeit der Historiker".

**Ljudmila G. Khrushkova**, Geschichte der Christlichen Archäologie in Russland vom 18. bis ins 20. Jahrhundert.

### Rezensionen:

*Jutta Dresken-Weiland*: Martin Kovacs, Kaiser, Senatoren und Gelehrte. Untersuchungen zum spätantiken männlichen Privatporträt (Wiesbaden 2014).

*Rainald Becker*: Franz Brendle, Der Erzkanzler im Religionskrieg. Kurfürst Anselm Casimir von Mainz, die geistlichen Fürsten und das Reich 1629 bis 1647 (Münster 2011).

*Petar Vrankic*: Massimiliano Valente, Diplomazia pontificia e Regno dei Serbi, Croati e Sloveni (1918-1929) (Split 2012).

*Alessandro Bellino*: David Kertzer, Il patto col diavolo. Mussolini e papa Pio XI. Le relazioni segrete fra il Vaticano e l'Italia fascista (Mailand 2014).

## 5.2 Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke

**Michael Matheus / Stefan Heid** (Hg.), Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke. Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933-1955 (= Römische

Quartalschrift, Supplementband 63), Verlag Herder, Freiburg i.Br. 2015, 592 Seiten, zahlr. Abbildungen, 58 Euro.

Dasselbe Buch wird in anderer Aufmachung von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt vertrieben (44,- Euro).

### **Inhalt:**

#### I. Zuflucht in Italien und im Vatikan:

**Christof Dipper**, Flüchtlinge, Juden, Auslandsdeutsche - die Spannweite des Exils im faschistischen Italien.

**Günther Wassilowsky**, Exil eines Geschichtsschreibers - Hubert Jedins römische Jahre.

**Ludwig Schmugge**, Der Kirchenrechtler Stephan Kuttner zwischen Deutschland und Rom bis zur Emigration in die USA (1930-1940)

**Annette Vogt**, Anneliese Maier (1905-1971) zwischen der Bibliotheca Hertziana und dem Campo Santo Teutonico.

**Paul Zanker**, Hermine Speier (1898-1989) - eine Archäologin im Vatikan.

**Johan Ickx / Stefan Heid**, Der Campo Santo Teutonico, das deutsche Priesterkolleg und die Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes während des Zweiten Weltkriegs.

#### II. Diplomaten und Politiker im Vatikan:

**Gregor Wand**, Taktvolles Stillsitzen auf verlassenem Posten? Der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl Diego von Bergen (1920-1943).

**Anselm Doering-Manteuffel**, Flucht oder Dienst? Ernst von Weizsäcker 1943-1945.

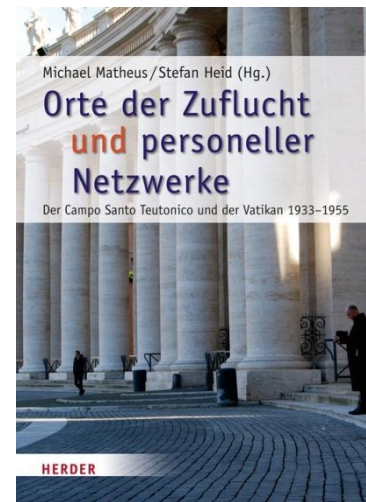
**Karl-Joseph Hummel**, Widerstand im Wartestand 1943-1946? Ernst von Weizsäcker als Botschafter beim Heiligen Stuhl.

**Rudolf Morsey**, Ludwig Kaas - sicher, aber heimatlos in Rom und im Vatikan (1933-1952).

#### III. Wissenschaft zwischen Kontinuität und Neuanfang:

**Stefan Heid**, Prägende Zeiten - das Römische Institut der Görres-Gesellschaft 1925-1955.

**Michael Matheus**, Vatikan, Campo Santo und der Kampf um die deutschen wissenschaftlichen Institute in Italien 1945-1953.



**Paolo Vian**, Die Brüder Giovanni und Angelo Mercati und die deutschsprachige Wissenschaftswelt.

**Sergio Pagano**, Hermann Hoberg - Offizial und späterer Vizepräfekt des Vatikanischen Geheimarchivs (1950-1977).

**Arnold Nesselrath**, Der Generaldirektor der Vatikanischen Museen Dioclecio Redig De Campos (1905-1989).

**Klaus Schatz**, Persönliche Erinnerungen an den Kirchenhistoriker Friedrich Kempf (1908-2002).

**Dominik Burkard**, "... ein ebenso rabiater Kirchenmann wie Nationalist ..."? Der Kirchenhistoriker Karl August Fink (1904-1983) und Rom.

**Norbert M. Borengässer**, Mitglieder des Schülerkreises Franz Joseph Dölgers (1879-1940) in Rom.

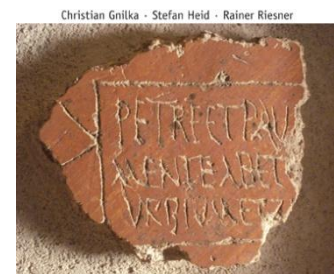
### Rezensionen:

U. Buhlmann, Menschen im Widerspruch. In schweren Zeiten tritt Gutes und Schlechtes beim Einzelnen hervor: Als der Vatikan und das deutsche Kolleg bei St. Peter zum Zufluchtsort wurden, in: Die Tagespost, Nr. 137 vom 17.11.2015, S. 7.

A. R. Batlogg, in: Stimmen der Zeit 140 (2015) 862-864.

## 5.3 Blutzeuge

**Christian Gnilka / Stefan Heid / Rainer Riesner**, Blutzeuge. Tod und Grab des Petrus in Rom, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2015, 2. Auflage, 197 Seiten, Abbildungen, 16,90 Euro.



**BLUTZEUGE**  
Tod und Grab des  
Petrus in Rom

### Inhalt:

I. Petrus in Rom:

**Rainer Riesner**, Paulus, Petrus und Rom im Neuen Testament.

**Christian Gnilka**, Philologisches zur römischen Petrustradition.

**Stefan Heid**, Märtyrergrab im Römerbrief des Ignatius.

II. Jubel am Grab:

**Stefan Heid**, Jüdische Wurzeln christlicher Gräberehrung.

**Stefan Heid**, Von Palästina in die christliche Diaspora.

**Stefan Heid**, Keine Tradition ohne Traditionsträger.

**Rezensionen** (zur 1. Auflage):

K. Piepenbrink, in: Gymnasium 118 (2011) 414-415.

J. Schmidt, in: Theologische Revue 107 (2011) 473-474.

M. Ziegler, in: H-Soz-u-Kult, [27.02.2012], URL: <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2012-1-133>> (M. Ziegler).

STEFAN HEID (HG.)

# PETRUS UND PAULUS IN ROM

Eine interdisziplinäre Debatte



**HERDER**



## Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft

Unterstützen Sie die Erforschung  
der Kirchengeschichte und des  
christlichen Kulturerbes

### Bankverbindung für Zustiftungen und Spenden

Pax Bank eG

Löhergraben 24, D-52064 Aachen

IBAN: DE32 3706 0193 1018 9751 37

BIC: GENO DE D1 PAX



Kirche im  
Bistum Aachen



WERTVOLLE  
ZUKUNFT  
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen